

1903/AB XXII. GP

Eingelangt am 16.08.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für auswärtige Angelegenheiten

Anfragebeantwortung

Die Abgeordneten zum Nationalrat Petra BAYR, Kolleginnen und Kollegen haben am 17. Juni 2004 unter der Nummer 1928/J-NR/2004 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die ADEA-Diskussionsplattform gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die österreichische finanzielle Unterstützung für die „Association for Development of Education in Africa“ (ADEA) beläuft sich auf US\$ 100.000,- für jeweils zwei Jahre. Diese Summe umfasst den institutionellen Beitrag Österreichs zur ADEA. Österreich ist seit 1996 reguläres aktives Mitglied.

Zu den Fragen 2, 3 und 4:

Die spezifische Form der ADEA als Gremium für strukturierten Austausch und zur Vertiefung des politischen Dialogs zwischen den wichtigsten Akteuren in afrikanischen Bildungsfragen (bi- und multilaterale Geber sowie Büro/Rat der afrikanischen BildungsministerInnen) bietet für Österreich gute Möglichkeiten, die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Bildungsreform in Afrika zu forcieren sowie die Expertise und Erfahrung der OEZA auf diesem Gebiet in die Diskussion einzubringen, insbesondere hinsichtlich Wirksamkeit, Effizienz und Weiterentwicklung von Strategien und innovativen Instrumenten/Ansätzen im Bildungssektor. Umgekehrt spielt ADEA für die Weiterentwicklung der OEZA-Bildungsstrategie aufgrund dieser Funktion eine wichtige Rolle.

Als Mitglied des ADEA-Lenkungsausschusses (Steering Committee) ist Österreich an allen strategischen Entscheidungen beteiligt. „Politischer Einfluss“ ist auch insofern gegeben, als die afrikanischen Bildungsministerien durch den fachlich-strategischen Dialog wie auch durch konkrete Unterstützung (z.B. Datenbanken, Qualitätsstudien) wesentlich gestärkt werden. Innerhalb der ADEA-Struktur arbeiten elf Arbeitsgruppen (z.B. zu Schulbüchern, frühkindliche Entwicklung, LehrerInnenberuf, Hochschulbildung, Bildungsstatistiken etc.), die einen konkreten inhaltlichen Beitrag zu den Reformplänen der Länder leisten.

Die österreichische EZA nimmt seit Jahren vor allem mit ihrer Expertise zur Entwicklung von Kapazitäten auf allen Ebenen des Bildungssystems, der Dezentralisierung, Demokratisierung und Eigenverantwortlichkeit, der Unterstützung von Netzwerken, der Einbeziehung der Zivilgesellschaft und der gezielten Unterstützung von Mädchen und Frauen sowie sozial benachteiligten Gruppen aktiv am Dialog teil. Konkret wurde z. B. das Projekt FEMSA (Female Education in Mathematics and Science in Afrika) von österreichischer Seite gemeinsam mit Norwegen inhaltlich und finanziell unterstützt. Mit diesem Projekt wurden innovative Unterrichtsmethoden erarbeitet, um Mädchen in naturwissenschaftlichen Fächern gezielt zu fördern und die Retentionsraten entscheidend zu verbessern. Auf Initiative des ADEA Gremiums wurde 2003 ein „HIV/Aids Clearinghouse“ bei IIEP/UNESCO eingerichtet, das v.a. afrikanischen Bildungsverantwortlichen hilft, das Thema professionell in Bildungsmaßnahmen zu integrieren

Zu Frage 5:

Österreich setzt seine Mitgliedschaft und damit seine aktive Rolle im bildungsstrategischen Dialog fort. Konkret wird nach Abschluss der „Bildungsqualitätsstudie“ eine Vertiefung des Themas für die nächsten Jahre in Aussicht genommen. Diese beinhaltet die Ausweitung der kommunalen Schulpartnerschaften, außerschulische - berufliche - Bildungsmaßnahmen oder LehrerInnenaus- und -fortbildung. Spezifisch österreichische Beiträge werden u.a. die Stärkung lokaler Kapazitäten, die Absicherung/Ausweitung von Netzwerken, sowie ein besonderes Augenmerk auf die Förderung von Frauen/Mädchen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen sein.